

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährig 15 Ngr.
Inserate werden bis
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Ngr.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 215.

Dienstag, den 16. September

1862.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen, den 23. Sept., Vormittags 9 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Karl Gottlieb Hennigs zu Brüderwiese gegen Heinrich Ferdinand Preisler daselbst. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Schankwirth Ernst Wilhelm Keilig aus Gutha, wegen Widerseßlichkeit. Vormittags 11 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Franz Hugo Tharands wider Karl Louis Werner und Adolph Heinrich Anton alhier. Vormittags 1/2 12 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Louis Schwarze's in Begesfarth wider Friedrich Traugott Müller daselbst. Gerichtsverhandlung, den 25. Sept., Vormittags 10 Uhr: Hauptverhandlung, bis zur Publikation des Erkenntnisses in geheimer Sitzung, in der Untersuchung wider Auguste Emilie Donath aus Linda, wegen Versuchs des Verbrechens des Art. 160 des Strafgesetzbuchs und Diebstahls.

† **Brand, 14. Septbr.** Bei Gelegenheit ihrer letzten diesjährigen Zusammenkunft beging gestern am Spätnachmittage die hiesige Lehrerkonferenz das 25jährige Amtsjubiläum ihres verdienten Geschäftsführers, des Herrn Cantor-Römer, dadurch, daß sie denselben durch ein Gedicht und eine Ansprache beglückwünschte und ihn mit einem Siegelringe beschenkte. Aber sie blieb es nicht allein; es war gar bald auch in andern Kreisen bekannt geworden, was sie vorhabe, und darauf hin erschienen im Conferenzlocale, im Rößchen'schen Gasthose, nach einander der Herr Pastor, die Mitglieder des Stadtraths, der Bürgerfingverein, die Harmonie, eine Deputation der Sonntagschüler u. s. w. Die beiden Sängervereine feierten den Jubilar durch Gesänge und der Herr Localschulinspector durch eine herzliche Rede sowie durch Ueberreichung eines seine (des Jubilars) Tüchtigkeit und Berufstreue lobend anerkennenden Schreibens von dem Herrn Ephorus. Außer dem obengenannten Geschenke kamen noch mehrere, wie zu erwarten war, von allen Seiten. Der Stadtrath überreichte eine goldene Uhrkette, die „Harmonie“ eine silberne Dose, der Bürgerfingverein ein Trinkglas, zwei Freunde ein ebensolches, die Sonntagschule eine Busennadel u. s. w. Jedes dieser Geschenke begleitete ein Kranz und ein Gedicht. Die beiden obern Knabenklassen, deren Lehrer der Jubilar, hatten unterdeß das Schulzimmer zu einem freundlichen Festsaale umgestaltet durch Ausschmückung mit Guirlanden und Kränzen, durch Aufstellung von 25 Lichtern auf dem Katheder u. s. w. Nachdem der Jubilar, von einigen Collegen und Freunden geführt, eingetreten war, sangen die Kinder einige passende Gesangbuchverse und der erste Knabe sprach sodann im Namen seiner Mitschüler einige kindliche Glückwünsche aus und überreichte ebenfalls ein Geschenk, eine Brille mit Silbergestell und verschiedene Kleinigkeiten. Der Jubilar, sichtlich überrascht und ergriffen, dankte nach allen Seiten hin in den herzlichsten Worten. Bis um Mitternacht blieben die Theilnehmer am Feste in fröhlichster Stimmung in den obern Localitäten des genannten Gasthauses vereinigt. Möge es dem jugendlich rüstigen Jubilar vergönnt sein, dereinstens auch noch des goldenen Jubeltages sich zu freuen!

Glauchau, 8. Sept. Gestern hatten sich hier etwa 40 Mitglieder des Deutschen Schützenbundes aus Sachsen und Thüringen (aus den Städten Altenburg, Glauchau, Borna, Waldenburg, Gößnitz, Melzen, Schneeberg, Zwickau und Pollwitz) versammelt, um sich über ein im kommenden Jahre zu veranstaltendes größeres Schießen für Sachsen und Thüringen zu berathen. Es wurden hierbei die Bundesmitglieder Altenburgs ermächtigt, die hierzu geeignete Stadt sobald als möglich zu bezeichnen, sowie die Vorbereitungen zu diesem Fest, bei welchem mindestens 10—15 Scheiben

aufgestellt werden sollen, sofort in Angriff zu nehmen. Für den Nachmittag war dann ein Schießen auf drei Scheiben, bel zwei aus freier Hand, einer aufgelegt geschossen, verankaltet. Die Theiligung bei diesem Schießen war eine so starke, daß die drei Scheiben bei weitem dem Bedürfnis nicht genügten und mancher Schütze sich mit wenigem Schuß begnügen mußte. Auf die Mannscheibe, Freihand, erhielt der beste Schütze, Gastgeber Neugebauer aus Zwickau, als Ehrengabe einen silbernen Becher. Gegen 7 Uhr traf von dem Ehrenpräsidenten des Deutschen Schützenbundes, dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, die telegraphische Antwort auf eine Mittags an denselben gerichtete Depesche ein. Dieser freundlichste Gruß des Herzogs konnte nur den schönen Eindruck des ganzen Festes erhöhen.

— Seit 1855 und 1856, zu welcher Zeit der bekannte Apostel der religiösen Secte der Irvingianer, der Techniker Maj von Pochhammer aus Berlin, in Leipzig vielfach verkehrt und für seine Lehren Propaganda gemacht hat, existirt auch daselbst ein kleiner Kreis seiner Anhänger, die sich selbst „Apostolische Gemeinde“ nennen und eine Vereinigung aller christlichen Kirchen und Secten auf Grund der heiligen Schrift, nach welcher alle Getauften zusammen die Eine heilige allgemeine und apostolische Kirche bilden, anstreben. Diese apostolische Gemeinde hat seit jener Zeit zu wiederholten Malen um die Erlaubnis nachgesucht, sich zu religiösen und erbaulichen Zwecken regelmäßig versammeln zu dürfen, hat aber stets mit Rücksicht auf die entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen abfällig beschieden werden müssen. Nachdem auch ein späteres Gesuch derselben um staatliche Anerkennung vom königlichen Cultusministerium abgeschlagen worden war, haben sich die Mitglieder jener Gemeinde mit ihrem Gesuche neuerdings an Se. Maj. den König gewendet, und dieser hat jetzt, wie wir vernehmen, genehmigt, daß ihnen die Abhaltung einzelner zu gemeinsamer Erbauung im Sinne ihrer Ueberzeugung bestimmter Versammlungen, jedoch ohne alle kirchliche Form und Ceremonie, versuchsweise so lange nachgelassen werde, als sie sich innerhalb der durch die bestehenden kirchenpolizeilichen Vorschriften für derartige Zusammenkünfte gezogenen Schranken halten.

Nachen, 11. September. Aus der letzten Sitzung der 14. Generalversammlung der katholischen Vereine, welche bis zu 1123 Theilnehmer stieg, ist zu melden, daß die Versammlung ein politisches Glaubensbekenntnis für die Katholiken aufstellte, aus dem wir folgende Sätze hervorheben wollen: „Die katholische Kirche ist keine Stütze des Despotismus; sie verwirft die Willkürherrschaft, mag sie von einem Fürsten, Parlament oder einer Partei ausgeübt werden. Die Katholiken sind nicht Gegner des Fortschrittes; sie begrüßen vielmehr die politischen Reformen, welche dem Wohl der Völker dienen; aber die katholische Kirche verwirft den Rechtsbruch und verabscheut jede Revolution, mag sie sich auf das allgemeine Stimmrecht oder auf das sogenannte Nationalitätsprincip oder auf das Princip der vollendeten Thatsachen stützen; die Katholiken sehen in der Existenz des sogenannten Königreichs Italien einen, die ganze europäische Ordnung bedrohenden Sieg der Revolution, sie beklagen auf das Tiefste die Anerkennung, welche dasselbe theilweise erlangt hat, und danken den Fürsten und Männern, welche sich dieser Anerkennung widersezt haben; die Katholiken protestiren gegen die Bezeichnung Ultramontanen; sie erklären jeden Versuch einer Zerstückelung Deutschlands, sei es zu Gunsten einer deutschen, sei es einer fremden Macht, für einen verdammungswürdigen Frevel; sie protestiren gegen die Ausschließung des katholischen Kaiserhauses aus Deutschland und verabscheuen jede Nachgiebigkeit gegen fremden Ehrgeiz.“ — Die 15. Generalversammlung tagt nächstes Jahr in Frankfurt a. M.

Paris. (R. Z.) Der Bruder des mexicanischen Präsidenten Juarez ist in England angekommen und wird dieser Tage in Paris